



GESCHÄFTSBERICHT 2010

AWN - Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH



■ INHALTSVERZEICHNIS

AWN AKTUELL	3
ABFALLWIRTSCHAFT IM NECKAR-ODENWALD-KREIS	4
BILDER DES JAHRES	8
ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG	10
ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG	12
BILANZ	14
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	16
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR	17
ANLAGEVERMÖGEN	20
DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR	23
IMPRESSUM	34



■ DIE ZUKUNFT DER ENERGIEVERSORGUNG IST REGENERATIV & REGIONAL

→ **Die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH (AWN) hat mittlerweile neben dem Thema Abfall ein zweites Kerngeschäftsfeld: die Erzeugung und Vermarktung von Erneuerbaren Energien.**

Die AWN ist über dieses Geschäftsfeld an Projekten beteiligt, die über 100.000 Menschen mit Strom versorgen können.

Wie wichtig die Neuausrichtung der AWN auf dieses zweite Geschäftsfeld war, zeigt die Entwicklung an den Rohstoff- und Energiemärkten. Für die Zukunft gilt es, weitere, regional vorhandene Potentiale für eine sichere und umweltfreundliche Energieerzeugung zu erschließen. Ansatzpunkte für diese Entwicklung gibt es genug: Reststoffe wie z.B. organische Abfälle, Gartenabfälle, landwirtschaftliche Abfälle, Pferdemist, Gülle etc. stehen für eine energetische Verwertung bereit.

Ein wichtiger Partner auf diesem Weg ist die Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber (H-O-T), die durch ihre Arbeit kommunikative Akzente setzt und wichtige Überzeugungsarbeit für die Akzeptanz regionaler Projekte im Bereich Klimaschutz und erneuerbare Energien leistet.

Welchen Stellenwert die Arbeit der H-O-T einnimmt, zeigt der Besuch des EU-Energiekommissars Günther Oettinger im Neckar-Odenwald-Kreis (NOK) im Frühjahr 2011, der im Rahmen seines Besuches auch eine Biogasanlage der AWN-Tochter Biogaspark

Neckar-Odenwald GmbH offiziell in Betrieb genommen hat. Die Resultate der Arbeit der AWN im Bereich Erneuerbare Energien sind im Neckar-Odenwald-Kreis zwischenzeitlich schon häufig anzutreffen, sei es in Form von Photovoltaikanlagen, Biogasanlagen, Biomasseheizkraftwerken, Bio-Wärmenetzen oder durch den Anbau von Energiepflanzen.

Ebenso hat die AWN ihr Kompetenzzentrum in Buchen konsequent zu einem Forum für den Bereich der Erneuerbaren Energien weiterentwickelt. Es ist nicht nur Sitz der H-O-T und der EnergieAgentur Neckar-Odenwald-Kreis (ean), sondern auch eine Plattform für verschiedenste Veranstaltungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien.

Auch mit dem innovativen Pilotprojekt „Restmüllfreie Abfallwirtschaft“ in Rosenberg werden viel beachtete Zeichen gesetzt. Das Projekt zeigt den Weg zu einer 100%igen Verwertung von Haushaltsabfällen auf und eröffnet damit bislang nicht erschließbare Potentiale zur Erzeugung von Rohstoffen und Energie aus Restmüll. Es bleibt zu hoffen, dass die anstehende Novelle des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes keine Regelungen schafft, die diesem nachhaltigen abfallwirtschaftlichen Ansatz entgegen stehen.

Die AWN wird den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen. Ansatzpunkte gibt es in den regional vorhandenen Stoffströmen und in allen Bereichen der Erneuerbaren Energien. Hierzu gehören auch die Themen Energieeinsparung und Energieeffizienz.



■ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER AWN: „Z.E.U.S. IM DIALOG“

➔ Für ein Unternehmen wie die AWN, das als Dienstleister für die Bürger des Neckar-Odenwald-Kreises im täglichen Kundenkontakt steht und in seinem zweiten Geschäftsfeld, den erneuerbaren Energien, innovative Projekte bearbeitet, ist es von hoher Bedeutung, Rückhalt in der Bevölkerung zu haben.

Aus der Erfahrung mit früheren Projekten wurde die Veranstaltungsreihe „Z.E.U.S. im Dialog“ ins Leben gerufen, um mit den Bürgern des NOK in einen regelmäßigen Dialog zu kommen, über die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der AWN zu informieren und dadurch Vertrauen aufzubauen. Die Teilnahme stand für alle Interessenten offen. Zu den Veranstaltungen wurde durch Pressemitteilungen in der Tagespresse und per Internet eingeladen.

Bei der ersten Veranstaltung im Kompetenzzentrum in Buchen im Mai 2010 unter dem Titel „Z.E.U.S. – gestern, heute, morgen“ erläuterte Geschäftsführer Dr. Mathias Ginter die Entwicklung der

Deponie Sansenhecken zum Entsorgungszentrum sowie die heutige Ausrichtung der AWN.

Die zweite Veranstaltung im Juli erläuterte die Energieprojekte der AWN. Stefan Kaufmann referierte dabei über die Zusammenhänge von Klimaschutz, Ressourcenschonung und Wertschöpfung. Die AWN hat im Bereich der erneuerbaren Energien etliche Projekte wie z.B. Photovoltaik- und Biogasanlagen initiiert.

Die dritte Veranstaltung im November bot die Gelegenheit zu Information und Austausch über die „Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber (H-O-T) und die gemeinsamen Projekte mit der AWN. Der Geschäftsführer der H-O-T GmbH, Sebastian Damm, stellte Konzeption, Ziele und Projekte der H-O-T vor.

Mit den Anwesenden der Veranstaltungen konnte ein lebhafter Dialog geführt werden. Eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe im Jahr 2011 ist geplant.

■ BAU UND INBETRIEBNAHME DER BIOGASANLAGE BIERINGEN

➔ Als Initiator und alleiniger Gesellschafter ist die AWN an der „Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH“ beteiligt. Ziel der Firma ist die Realisierung von Biogasanlagen, insbesondere mit Kraft-Wärme-Koppelung (KWK). Dabei wird neben der Erzeugung von Strom auch die entstehende Abwärme genutzt. Die erste Biogasanlage ging im Dezember 2007 in Rosenberg (NOK) in Betrieb. Die zweite Anlage wurde am Standort Schöntal-Bieringen im Hohenlohe-Kreis geplant. Der erste Spatenstich fand am 26. April 2010 statt. Nach einer Bauzeit

von gut sechs Monaten wurde die Anlage im November 2010 in Betrieb genommen.

Das Besondere dieser Anlage ist, dass die entstehende Abwärme über eine ein Kilometer lange Wärmeleitung zur Firma Ziehl-Abegg AG geleitet wird, die diese ganzjährig als Prozesswärme und Heizwärme nutzt.

Etwa 20 vertraglich eingebundene Landwirte liefern aus einem Umkreis von rund 10 Kilometern ungefähr 18 000 Tonnen/Jahr nachwachsende Substrate wie Mais, Wiesengras oder



■ BAU UND INBETRIEBNAHME DER BIOGASANLAGE BIERINGEN

Ganzpflanzensilage zu der Anlage an. Das bei der Vergärung anfallende Biogas wird in einem Blockheizkraftwerk (BHKW) in Strom und Wärme umgewandelt. Die anfallenden Gärreste werden in der Landwirtschaft als Dünger eingesetzt. Durch den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen kann diese Anlage pro Jahr ca. 8.500 Tonnen CO₂-Emissionen einsparen. In der

ersten Ausbaustufe erzeugt die Biogasanlage rund 800 kWel (Kilowatt elektrisch), was rund 6,4 Mio. kWh (Kilowattstunden) Strom entspricht. Diese Menge kann den Stromverbrauch von ca. 6.400 Personen pro Jahr abdecken. Eine Erhöhung der Leistung auf 1.200 kWel ist geplant. Das Investitionsvolumen beträgt ca. 4,5 Millionen Euro.

■ EINFÜHRUNG DES ELEKTRONISCHEN ABFALLNACHWEISVERFAHRENS

➔ Bereits am ersten Februar 2007 sind das Gesetz und die Verordnung zur Vereinfachung der abfallrechtlichen Überwachung in Kraft getreten. Deren Ziel ist es, Bürokratie abzubauen und die Effizienz gegenüber dem bisherigen Begleitscheinverfahren zu steigern. Hierzu wurden die abfallrechtlichen Nachweisverfahren auf ein elektronisches System (eANV) umgestellt. Seit dem ersten April 2010 wurde die elektronische Nachweisführung zur Pflicht.

Die bisher verwendeten Papierdokumente in sechsfacher Ausfertigung werden dabei durch elektronische Formulare ersetzt. Abfallerzeuger, -beförderer und -entsorger von gefährlichen Abfällen, wie z.B. asbesthaltigen Baustoffen oder künstlicher Mineralfasern, wickeln nun die Formalitäten über ein zentrales elektronisches System ab. Die Dokumente werden dabei mit einer elektronischen Signatur versehen, die einer klassischen Unterschrift gleichgestellt

ist. Der bisherige sechsfache Begleitscheinsatz fällt weg. Der Datenaustausch erfolgt via Internet über die Zentrale Koordinierungsstelle Abfall (ZKS-Abfall). Die Datensicherheit soll durch Verschlüsselung und die elektronische Signatur gewährleistet sein. Neben einem handelsüblichen PC werden ein Internetanschluss, eine Signaturkarte und ein Kartenlesegerät benötigt, um an dem Verfahren teilnehmen zu können.

In der Anfangszeit nach Einführung des neuen Systems mussten auf Länderebene noch einige „Kinderkrankheiten“ abgestellt werden. Mittlerweile läuft das System aber weitgehend stabil.

Die AWN hat im Vorfeld der Einführung ausführliche Informationsarbeit für ihre Kunden betrieben. Die Gewerbebetriebe im NOK haben die Umstellung größtenteils vollzogen.



■ BAU & INBETRIEBNAHME DES NAHWÄRMENETZES IN ROSENBERG

→ Seit Dezember 2007 produziert die Biogasanlage der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH als Tochtergesellschaft der AWN in Rosenberg Strom und Wärme. Für die Nutzung der Wärmeüberschüsse konnte neben einem regional ansässigen Industriebetrieb die Gemeinde Rosenberg als Partner gewonnen werden. Diese Lösung ist aufgrund der räumlichen Nähe von Biogasanlage und Wärmeabnehmern optimal. Für die Nahwärmenutzung sprechen sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Vorteile.

Im Frühjahr 2010 wurde in Abstimmung mit dem Gemeinderat sehr kurzfristig beschlossen, das Nahwärmenetz in Rosenberg auszubauen und den Anschluss öffentlicher Gebäude sowie von Privathaushalten anzubieten. Mit einer Investitionssumme von

rund 350.000 Euro hat die AWN innerhalb eines halben Jahres in Rosenberg ein ca. ein Kilometer langes Leitungsnetz gebaut. Erste Nutzer im Ortskern waren das Rathaus und die Rosenberger Grundschule, die über ein gemeinsames Heizsystem verfügen. Im Keller der Schule wird das 90 Grad heiße Wasser aus dem Blockheizkraftwerk der Biogasanlage über einen Wärmetauscher für das vorhandene System nutzbar gemacht.

Eine Erweiterung des Nahwärmenetzes u.a. in das Wohngebiet „Im Teich“ und weitere Bereiche Rosenbergs im Jahr 2011 ist beschlossen und in Planung.

Rein rechnerisch können durch die Nutzung der Nahwärme aus der Biogasanlage Rosenberg im Endausbau bis zu 100.000 Liter Heizöl eingespart werden.

■ PILOTPROJEKT „RESTMÜLLFREIE ABFALLWIRTSCHAFT“

→ Eine Zwischenbilanz

Das aktuell in der Bundesrepublik Deutschland vorhandene Sammelsystem für Abfälle wurde vor rund 20 Jahren entwickelt. Die Rahmenbedingungen der Abfallwirtschaft haben sich seitdem grundlegend geändert. Sie sind durch hohe Energiepreise und schwindende Rohstoffvorkommen gekennzeichnet. Die heutigen Ziele der Abfallwirtschaft, Energieerzeugung und Ressourcenbewirtschaftung, finden sich im Konzept des Pilotprojektes „Restmüllfreie Abfallwirtschaft“ wieder, das in dieser Form in Deutschland

bislang einmalig ist. Das neue Trennsystem besteht vereinfacht dargestellt aus einer Bioenergietonne für „nasse“ Abfälle und einer Trockenen Wertstofftonne für „trockene“ Abfälle bzw. Wertstoffe. Der Inhalt der Bioenergietonne soll in entsprechenden Anlagen zunächst mit dem Ziel, Biogas zu erzeugen, vergoren werden. Das entstehende Gas soll verstromt werden. Anschließend sollen die Gärreste ebenfalls energetisch verwertet werden.

Über die trockene Wertstofftonne werden Wertstoffe erfasst, die bisher im Restmüll enthalten sind. Durch die Größe

PILOTPROJEKT „RESTMÜLLFREIE ABFALLWIRTSCHAFT“

der Tonne, 240 l, können auch größere Gegenstände aufgenommen werden. Die Palette der akzeptierten Wertstoffe umfasst im Wesentlichen Holz, Kunststoff, Verbundstoffe und Metall, jedoch auch z.B. Leder und Gummi. Der Inhalt der Wertstofftonne wird in einer Sortieranlage sortiert und anschließend stofflich oder energetisch verwertet.

Durch dieses Konzept soll für die Bürger ein einfaches Getrennsammlungssystem mit nur drei Abfallgefäßen geschaffen werden, das durch eine möglichst umfassende energetische Verwertung der biogenen Abfälle und eine optimierte Wertstoffeffassung das bestehende System hin in Richtung einer restmüllfreien Abfallwirtschaft weiterent-

wickelt. Das Projekt wird vom Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte und Abfallwirtschaft (ISWA) von der Universität Stuttgart wissenschaftlich begleitet.

Die Durchführung des einjährigen Pilotprojektes in der Gesamtgemeinde Rosenberg wurde am 04.11.2009 vom Kreistag beschlossen.

Der Start ist im Frühjahr 2010 erfolgt.



SICHERE ASBEST-ENTSORGUNG IN SANSENHECKEN

→ Erweiterung des AWN-Dienstleistungsangebotes

Auf Dächern in Form von Dacheindeckungen, als Fassadenplatten, als Zwischenlagen unter Elektro-Abzweigdosen und sogar als Blumenkübel oder Fußbodenbelag – Asbestzement in gebundener Form ist auch im Neckar-Odenwald-Kreis (NOK) noch häufig anzutreffen. Unter dem Handelsnamen „Eternit“ sind insbesondere Dachplatten sehr verbreitet. Die Verwendung asbesthaltiger Produkte erfolgte bis Mitte der 80er Jahre vor allem im Baubereich.

In vielen der genannten Anwendungsbereiche haben die asbesthaltigen Produkte ihre Lebensdauer erreicht und müssen entsorgt werden. Asbesthaltige Abfälle dürfen nicht wiederverwertet werden, eine Entsorgung auf zugelassenen, geeigneten Deponien ist gesetzlich vorgeschrieben. Die Deponie im Entsorgungszentrum Sansenhecken ist für die Ablagerung dieser Abfälle zugelassen.

Aufgrund der hohen Gesundheitsgefahr, die von den Asbestfasern ausgehen kann, sind die Auflagen für den Umgang mit diesem Abfall sehr streng. Das gilt für die bau-

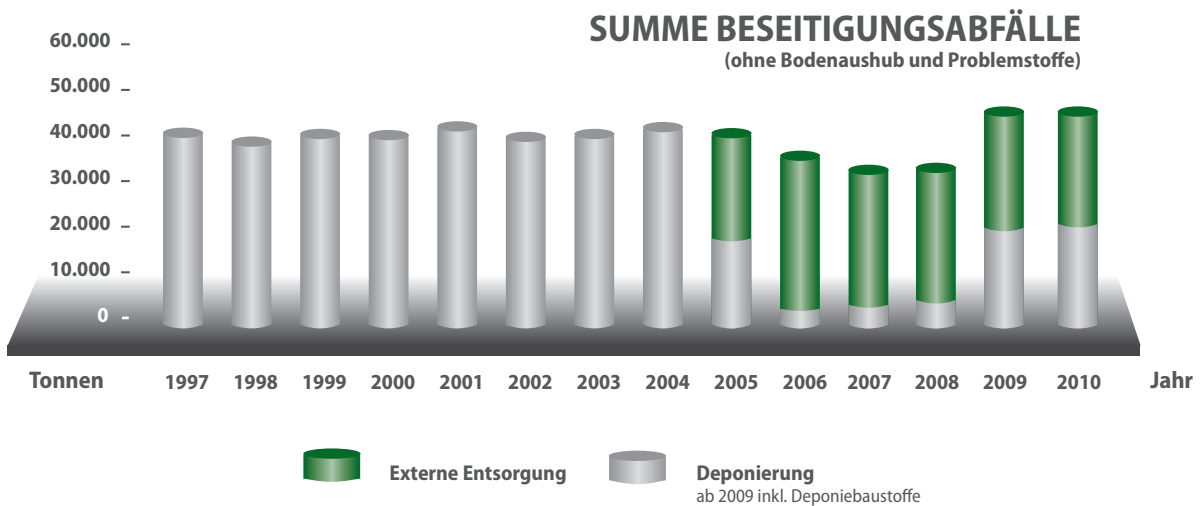
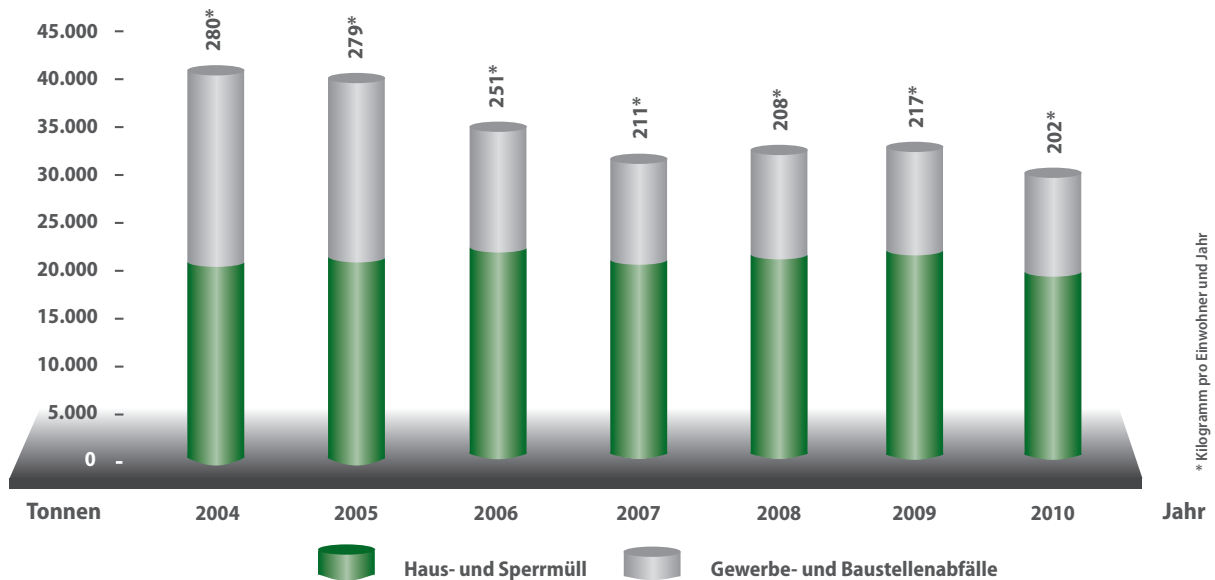
lichen Tätigkeiten genauso wie für die Handhabung bei der Entsorgung. Die Entsorgungsanlagen haben strenge Arbeitsschutz-Regelungen beim Umgang mit asbesthaltigen Abfällen. Für eine Annahme im Entsorgungszentrum ist deshalb eine staubdichte und reißfeste Verpackung vorgeschrieben.

Bisher waren für private Kleinanlieferer speziell geeignete Transport- und Verpackungstaschen im NOK nur über die Fa. INAST in Mosbach erhältlich. Um der steigenden Nachfrage auch bei Privatleuten und Kleinunternehmern gerecht werden zu können, hat die AWN im Entsorgungszentrum Sansenhecken eine bürgernahe Verkaufsstelle eingerichtet. Die in zwei Größen erhältlichen Säcke bestehen aus einer faserverstärkten PE-Folie und haben stabile Transport- bzw. Verladeriemen.

Mit den Big Bags wird den Bürgern eine fach- und praxisgerechte, günstige Möglichkeit geboten, Asbestabfälle sicher zu verpacken und zu transportieren. Die AWN bietet die Säcke zum Selbstkostenpreis an.



ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG



ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG

➔ Insgesamt fielen 46.703 Tonnen Abfall (ohne Bodenaushub und Problemstoffe) zur Beseitigung an. Davon wurden bei 14-tägiger Abfuhr der Müllgefäße 18.339 Tonnen Restmüll gesammelt. Das entspricht 124 kg Restmüll pro Landkreisbewohnerin und -bewohner.

ABFALLMENGEN 2004 BIS 2010

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	09/10
Primärabfälle	to	to	to	to	to	to	to	%
Restmüll	19.289	19.248	19.245	18.751	18.521	18.664	18.339	-1,7
Sperrmüll ¹	1.206	2.012	2.466	2.423	2.308	2.258	2.166	-4,1
Gewerbeabfuhr (Container)	2.388	2.375	2.394	2.031	2.368	2.246	2.184	-2,8
Allg. Gewerbeabfall ²	16.030	15.990	10.076	8.385	7.811	8.978	7.147	-20,4
Bodenaushub (verunreinigt)	1.736	3.597	564	313	9	35	919	> 100
Bodenaushub (nicht verunreinigt) ³	61.007	89.115	58.658	53.653	37.989	51.422	25.969	-49,5
Bauschutt (nicht recyclingfähig) ⁴	61	25	255	0	72	1.958	2.489	27,1
Aschen / Schlacken	0	0	0	0	306	9.492	10.070	6,1
Straßenaufbruch	0	0	0	0	0	1.069	788	-26,3
Gießereisand	0	0	0	0	126	1.736	3.520	102,8
Problemstoffe	72	83	89	87	81	102	95	-6,9
Summe Beseitigung, gesamt							73.686	
ohne Bodenaushub und Problemstoffe							46.703	

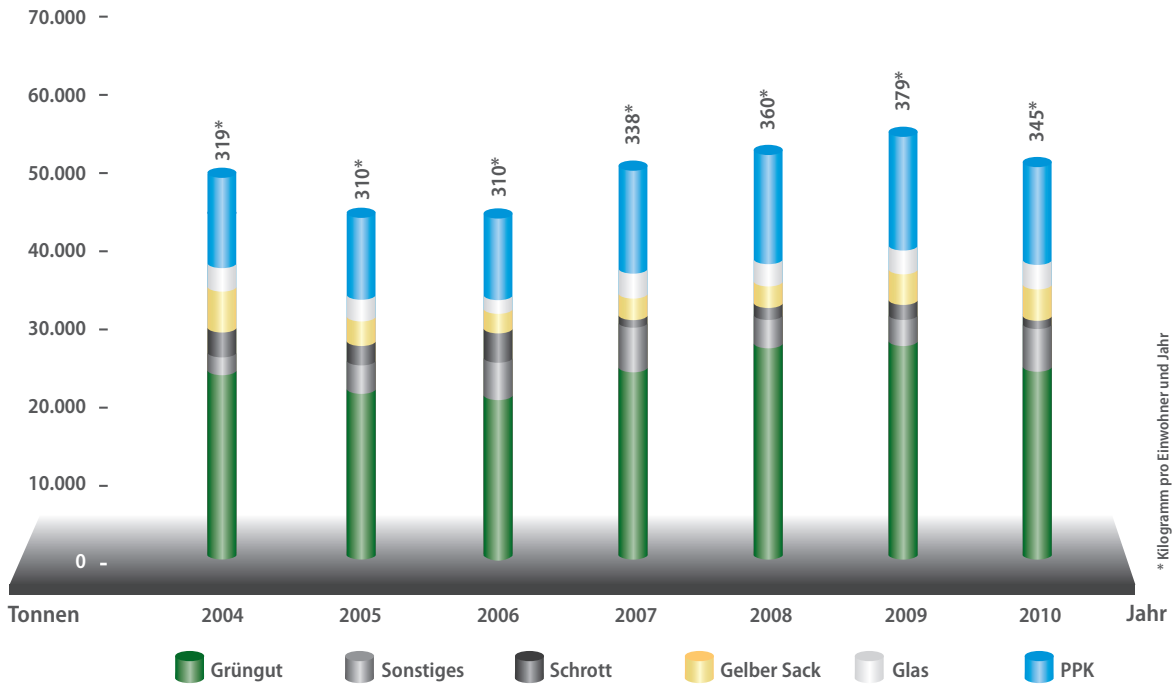
SAMMELMENGE JE EINWOHNER IN KG

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
EW-Zahl 30.06.	151.043	150.981	150.428	149.895	149.340	148.268	147.577
Primärabfälle							
Restmüll	128	127	128	125	124	126	124
Sperrmüll ¹	8	13	16	16	15	15	15
Gewerbeabfuhr (Container)	16	16	16	14	16	15	15
Allg. Gewerbeabfall ²	106	106	67	56	52	61	48
Bodenaushub (verunreinigt)	11	24	4	2	0,1	0,2	6,2
Bodenaushub (nicht verunreinigt) ³	404	590	390	358	254	347	176
Bauschutt (nicht recyclingfähig) ⁴	0,4	0,2	1,7	0	0,5	13	17
Aschen / Schlacken	0	0	0	0	2,0	64	68
Straßenaufbruch	0	0	0	0	0	7	5
Gießereisand	0	0	0	0	0,8	12	24
Problemstoffe	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,7	0,6

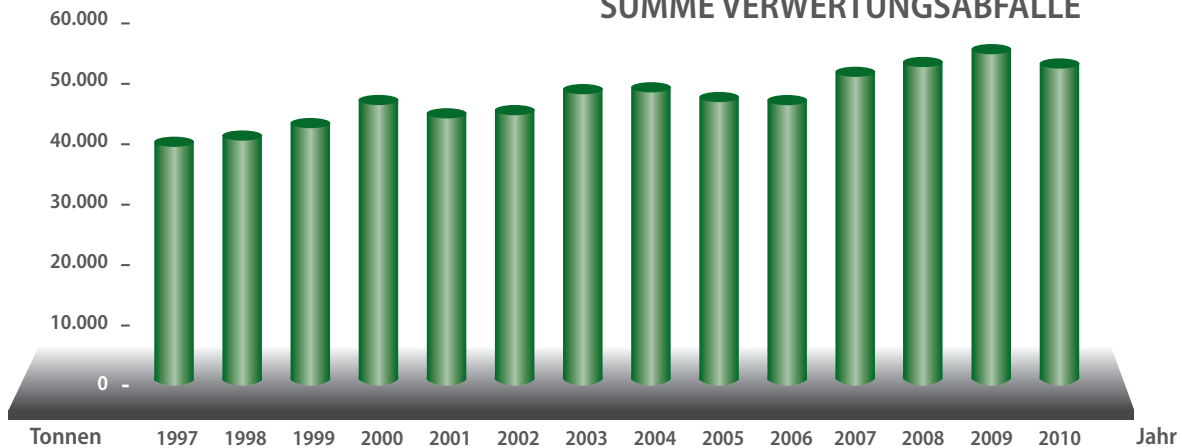
¹ ab 2004 Restsperrmüll ohne Holz • ² inkl. gewerbliche Sortierreste, Baustellenabfall • ³ Ablagerung auf Bodenaushubdeponien • ⁴ Ohne Kleinanlieferungen EZS

ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG

Abfälle aus Haushalten



SUMME VERWERTUNGSABFÄLLE



ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG

➔ Insgesamt wurden 50.955 Tonnen Abfälle aus Haushalten plus 1.789 Tonnen aus dem Gewerbe verwertet. Pro Landkreisbewohnerin und -bewohner sind das 345 kg (Abfälle aus Haushalten).

WERTSTOFFMENGEN 2004 BIS 2010 (HAUSHALTE UND GEWERBE)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	09/10
	to	to	to	to	to	to	to	%
Grüngut	23.860	22.623	21.389	24.704	27.392	28.059	23.764	-15,3
Schrott	967	779	447	274	294	479	378	-21,1
Papier	12.384	12.772	13.214	12.921	13.004	13.211	12.870	-2,6
Glas	3.681	3.301	3.007	3.004	3.010	3.011	3.022	0,4
Holz	2.172	2.542	3.157	3.202	3.404	3.578	3.504	-2,1
Altfenster ²	1.320	1.559	1.596	1.744	1.787	1.895	1.327	-30,0
Elektronikschrott ⁴	518	541	1.144	1.093	1.339	1.519	1.302	-14,3
Gelber Sack (nur Wertstoffe)	3.087	2.465	2.344	3.328	2.988	4.114	4.449	8,1
Textilien	453	434	335	356	551	323	339	5,0
Straßenaufbruch	599	1.133	1.249	1.801	2.605	3.146	1.726	-45,1
Bodenaushub ³	201	1.535	212	990	104	0	0	-
Bauschutt ¹	1.586	0	1.730	0	7.586	0	0	-
Gießereisand	3.765	2.905	2.447	2.009	1.820	0	0	-
Altreifen	69	19	74	26	56	66	63	-4,5
							50.955	
							1.789	

Summe Haushalte
Summe Gewerbe

SAMMELMENGE JE EINWOHNER IN KG (HAUSHALTE UND GEWERBE)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
EW-Zahl 30.06.	151.043	150.981	150.428	149.895	149.340	148.268	147.577
Grüngut	158	150	142	165	183	189	161
Schrott	6	5	3	2	2	3	3
Papier	82	85	88	86	87	89	87
Glas	24	22	20	20	20	20	20
Holz	14	17	21	21	23	24	24
Altfenster ²	9	10	11	12	12	13	9
Elektronikschrott ⁴	3	4	8	7	9	10	9
Gelber Sack (nur Wertstoffe)	20	16	16	22	20	28	30
Textilien	3	3	2	2	4	2	2
Straßenaufbruch	4	8	8	12	17	21	12
Bodenaushub ³	1	10	1	7	1	0	0
Bauschutt ¹	11	0	12	0	12	0	0
Gießereisand	25	19	16	13	12	0	0
Altreifen	0,5	0,1	0,5	0,2	0,4	0,4	0,4

¹ ohne Mengen aus dem gewerblichen Bauschuttrecycling • ² und belastetes Holz, ab 2000 separat erfasst • ³ Deponiebau • ⁴ inkl. Kühlgeräte

BILANZ ZUM 31.12.2010

AKTIVSEITE				Stand 31.12.2010	Vorjahr
		€	€	€	T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
	Software		4 107,00		4
II. Sachanlagen					
1.	Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	5 129 501,49			4 737
2.	Entsorgungsanlagen	2 104 674,00			2 523
3.	Technische Anlagen und Maschinen	2 979 459,00			2 560
4.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	257 343,00			276
5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	162 267,28			585
			10 633 244,77		(10 681)
III. Finanzanlagen					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2 225 500,00			1 026
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3 375 064,19			3 753
3.	Beteiligungen	1 155 553,00			1 147
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	801 992,88			955
5.	Sonstige Ausleihungen	1 010 114,11			502
			8 568 224,18		(7 383)
				19 205 575,95	(18 068)
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		32 026,45		93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	376 254,03			251
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
2.	Forderungen gegen den Gesellschafter	5 392,01			43
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
3.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	72 838,05			6
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
4.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	87 660,56			218
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	262 397,96			306
	(davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 47 795,18 €)				(55)
			804 452,61		(824)
III. Wertpapiere					
	Sonstige Wertpapiere		-		2 694
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
				2 520 159,20	(4 806)
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
				343 844,79	350
				22 069 579,94	23 224

PASSIVSEITE		Stand 31.12.2010		Vorjahr
		€	€	T€
A.	Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	1 200 000,00		1 200
II.	Gewinnvortrag	3 701 079,33		3 584
III.	Jahresüberschuss	827 452,49		117
			5 782 531,82	(4 901)
B.	Sonderposten			
	Investitionszuschuss		62.372,77	-
C.	Rückstellungen			
1.	Steuerrückstellungen	-		265
2.	Sonstige Rückstellungen	629 890,95		568
			629 890,95	(833)
D.	Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12 466 157,42		11 361
	(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem			
	Jahr: 1 172 291,24 €)			(989)
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen			
	und Leistungen	637 405,93		950
	(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem			
	Jahr: 637 405,93 €)			(950)
3.	Verbindlichkeiten gegenüber dem			
	Gesellschafter	73 596,05		65
	(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem			
	Jahr: 73 596,05 €)			(65)
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen			
	Unternehmen	62 956,57		233
	(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem			
	Jahr: 62 956,57 €)			(233)
5.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit			
	denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28 586,89		24
	(davon mit einer Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr: 28 586,89 €)			(24)
6.	Sonstige Verbindlichkeiten	1 830 081,54		2 016
	(davon			
	a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 289 854,41 €			(267)
	b) aus Steuern: 55 643,18 €			(31)
	c) im Rahmen der sozialen			
	Sicherheit: 43,94 €)			(1)
			15 098 784,40	(14 649)
E.	Rechnungsabgrenzungsposten		550 000,00	2 841
			22 069 579,94	23 224

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2010

(01.01.-31.12.2010)

GuV 2010				31.12.2010	Vorjahr
		€	€	€	T€
1.	Umsatzerlöse		12 236 777,69		10 780
2.	Sonstige betriebliche Erträge		1 885 294,67		2 323
				14 122 072,36	(13 103)
3.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	100 658,90			118
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8 406 997,65			7 401
			8 507 656,55		(7 519)
4.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	1 681 757,54			1 552
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 62 995,80 €)	310 575,03			332
			1 992 332,57		(1 884)
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		933 864,20		833
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		1 813 363,27		1 643
				13 247 216,59	(11 879)
7.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			5 716,20	(-)
8.	Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen:183.345,36 €)			231 177,03	229
					(187)
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			137 820,65	227
10.	Abschreibungen auf Finanzanlagen			-	510
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen			601 244,59	624
12.	Aufwendungen aus Verlustübernahme			-	247
13.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			648 325,06	299
14.	Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (./.) / Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		./ 216 626,96		153
15.	Sonstige Steuern		37 499,53		29
				./ 179 127,43	(182)
16.	Jahresüberschuss			827 452,49	117

■ ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

(01.01.-31.12.2010)

A. Allgemeine Angaben

➔ Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt, für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

➔ Erstmals wurden bei der Bilanzierung und Bewertung die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) angewandt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet worden. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Es wurde die lineare Abschreibungsmethode gewählt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 410 € wurden sofort voll abgeschrieben. Im Anlagenachweis werden die Abgänge der geringwertigen Vermögensgegenstände erst im Zeitpunkt des Anlageabgangs erfasst.

Die abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenstände in Höhe von 151 € bis 1.000 € aus den Jahren 2008 und 2009 werden jährlich mit 20 % über eine Dauer von 5 Jahren als Sammelposten abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteili-

gungen wurden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind mit dem Nennwert angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den fortgeführten, gewichteten, durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Dem Ausfallrisiko tragen Wertberichtigungen angemessen Rechnung. Bei den Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

II. Angaben zu Positionen der Bilanz

➔ Die Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Seiten 20 und 21 dargestellt.

Im Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen wird zum einen der 80 %-Anteil am Stammkapital in Höhe von 100 T€ der AWN Umwelt GmbH mit Sitz in Buchen ausgewiesen (Jahresüberschuss 2010 55 T€, Eigenkapital zum 31.12.2010 165 T€). An der AWN Service GmbH mit Sitz in Buchen ist die Gesellschaft mit 100 % am Stammkapital in Höhe von 100 T€ beteiligt (Jahresüberschuss 2010 126 T€, Eigenkapital zum 31.12.2010 537 T€). Die Gesellschaft ist ebenso Alleingesellschafterin der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH mit Sitz in Buchen mit einem Stammkapital in Höhe von 2.000 T€ (Jahresüberschuss 2010: 0 T€,

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Eigenkapital zum 31.12.2010: 1.838 T€). Im Jahr 2008 wurde mit der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

An der BBF Odenwald GmbH (Sitz Buchen) ist die AWN Alleingesellschafterin mit einem Stammkapital von 25 T€. Die Gesellschaft schließt das Jahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 77 € ab. Das Eigenkapital zum 31.12.2010 beträgt 20 T€. Im Februar 2011 wurde die Gesellschaft in Transheat GmbH umbenannt.

Unter der Position Beteiligungen wird die Beteiligung am Stammkapital der Dienstleistungsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gemeinnützige GmbH (DIGENO) mit Sitz in Mosbach i.H. v. 5.200 € (Beteiligungsquote 20 %) ausgewiesen, (Jahresergebnis 2010: 89 T€, Eigenkapital zum 31.12.2010 1.532 T€).

Am Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH (BKO), Sitz Buchen, hat die AWN mit 510 T€ eine Beteiligungsquote von 10 %. Im Jahr 2009 wurde diese Beteiligung vollständig abgeschlossen.

Mit einer Stammeinlage von 16 T€ am Bioenergiezentrum

Obrigheim (BEO), Sitz Obrigheim, ist die AWN seit Oktober 2010 zu 28,6 % (vorher 14,3 %) beteiligt.

An der Biomasseheizkraftwerk Obrigheim GmbH & Co.KG (BKWO), Sitz Obrigheim, ist die AWN mit einer Stammeinlage von 1.131.103 € zu 26 % am Stammkapital von 4.350.397 € beteiligt. (Jahresfehlbetrag 2009: 82 T€). Mit einer Stammeinlage von 3.250 € ist die AWN an der BKWO Geschäftsführungs GmbH mit 26 % beteiligt.

An der Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH (MBB) ist die AWN mit einer Stammeinlage in Höhe von 25.000 € beteiligt. Dies entspricht einem Geschäftsanteil von 50 %. Der Jahresüberschuss 2010 betrug 234,93 € und das Eigenkapital zum 31.12.2010 49 T€.

Die Forderungen gegen den Gesellschafter enthalten zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5 T€.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen (73 T€) sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH.

VERBINDLICHKEITEN / RESTLAUFZEITEN:	bis zu 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.172.291,24	4.909.595,62	6.384.270,56
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	637.405,93	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	73.596,05	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.956,57	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	28.586,89	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	289.854,61	837.920,08	702.306,85
Gesamt	2.264.691,29	5.747.515,70	7.086.577,41

Die Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (88 T€), beruhen im Wesentlichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In den sonstigen Vermögensgegenständen (262 T€) ist in Höhe von 48 T€ eine Forderung gegen das Finanzamt aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr hat. In den sonstigen Wertpapieren wurden die Fondanteile verkauft.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio (10T€) welcher über 10 Jahre aufgelöst wird.

Das ausgewiesene Stammkapital (1.200 T€) entspricht dem des Gesellschaftsvertrags.

In der Position sonstige Rückstellungen sind als wesentliche Rückstellungen neben Müllentsorgung (10 T€), auch solche für Urlaubs- und Überstunden (103 T€) und für die Jahresabschlussprüfung (28 T€) enthalten. Ebenso sind Rückstellungen für eine Freistellungsverpflichtung (256 T€), Deponiejahresdokumentation (29 T€), Archivierungskosten (6 T€) und ausstehende Rechnungen (198 T€) enthalten. Die Freistellungsverpflichtung gegenüber dem Landkreis Neckar-Odenwald (Beihilfe und Pensionsrückstellung) wurde durch den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) mit einem Zinssatz von 3,5 % bestimmt. Es lagen die „Richttafeln 2005 G“ zugrunde. In Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde das Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB angewandt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in

Höhe von 74 T€ enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Avalprovision.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (63 T€).

Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen bestehen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 29 T€.

Die Restlaufzeiten für Verbindlichkeiten sehen Sie in der linksstehenden Tabelle.

Alle Darlehen, die bis Juli 2007 aufgenommen wurden, sind mit 100 % durch die Ausfallbürgschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gesichert. Ab August 2007 aufgenommene Darlehen sind zu 80 % durch die Ausfallbürgschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gesichert.

Im Jahr 2010 wurden vier Darlehen über insgesamt 1.957 T€ für diverse Projekte aufgenommen. Diese sind teilweise durch die Sicherungsübertragung der installierten Anlagen bzw. Einzelzession der Einspeisevergütungen abgesichert oder werden zu 80 % durch den NOK verbürgt.

Die im Jahr 2009 gegenüber dem Beteiligungsunternehmen Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH (BKO) abgegebenen befristeten Patronatserklärungen über 100 T€ und über 370 T€ wurden bis zum 31. März 2012 verlängert. Gegenüber der Evonik New Energies GmbH wurde eine weitere unbefristete Patronatserklärung über 700 T€ abgegeben, die die Erklärung gegenüber der STEAG Saar Energie AG aus dem Jahre 2006 (150 T€) ergänzt.

FORTSETZUNG AUF SEITE 22

ANLAGEVERMÖGEN

Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 (01.01. - 31.12.2010)

		ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
		Stand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand
		01.01.2010				31.12.2010
		€	€	€	€	€
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
1.	Software	113 700,49	2 437,50	-	3 544,00	112 593,99
		113 700,49	2 437,50	-	3 544,00	112 593,99
II.	Sachanlagen					
1.	Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	5 860 136,13	25 550,00	586 769,11	-	6 472 455,24
2.	Entsorgungsanlagen	13 726 477,80	4 728,86	-	709 100,00	13 022 106,66
3.	Technische Anlagen und Maschinen	4 610 071,12	694 559,06	-	-	5 304 630,18
4.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	770 109,25	87 982,38	-	24 378,74	833 712,89
5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	585 295,30	163 741,09	./ 586 769,11	-	162 267,28
	Sachanlagen gesamt	25 552 089,60	976 561,39	-	733.478,74	25 795 172,25
III.	Finanzanlagen					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	1 025 500,00	1 200 000,00	-	-	2 225 500,00
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3 753 000,00	-	-	377 935,81	3 375 064,19
3.	Beteiligungen	1 657 553,00	8 000,00	-	-	1 665 553,00
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverh. besteht	954 824,98	-	-	152 832,10	801 992,88
5.	Sonstige Ausleihungen	501 932,66	508 181,45	-	-	1 010 114,11
	Finanzanlagen gesamt	7 892 810,64	1 716 181,45	-	530 767,91	9 078 224,18
	Anlagevermögen gesamt	33 558 600,73	2 695 180,34	-	1 267 790,65	34 985 990,42

Stand	ABSCHREIBUNGEN			RESTBUCHWERTE	
	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
01.01.2010			31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
€	€	€	€	€	€
109 941,49	2 089,50	3 544,00	108 486,99	4 107,00	3 759,00
109 941,49	2 089,50	3 544,00	108 486,99	4 107,00	3 759,00
1 122 633,64	220 320,11	-	1 342 953,75	5 129 501,49	4 737 502,49
11 203 671,80	332 730,15	618 969,29	10 917 432,66	2 104 674,00	2 522 806,00
2 050 353,12	274 818,06	-	2 325 171,18	2 979 459,00	2 559 718,00
494 224,25	103 906,38	21 760,74	576 369,89	257 343,00	275 885,00
-	-	-	-	162 267,28	585 295,30
14 870 882,81	931 774,70	640 730,03	15 161 927,48	10 633 244,77	10 681 206,79
-	-	-	-	2 225 500,00	1 025 500,00
-	-	-	-	3 375 064,19	3 753 000,00
510 000,00	-	-	510 000,00	1 155 553,00	1 147 553,00
-	-	-	-	801 992,88	954 824,98
-	-	-	-	1 010 114,11	501 932,66
510 000,00	-	-	510 000,00	8 568 224,18	7 382 810,64
15 490 824,30	933 864,20	644 274,03	15 780 414,47	19 205 575,95	18 067 776,43

■ ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

FORTSETZUNG VON SEITE 19

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

→ Im August 2007 wurden in einer Grundsatzvereinbarung zwischen der EnBW, T-Plus, ISKA-Buchen und der AWN die Rahmenbedingungen über die Stilllegung der im Jahr 2005 in Betrieb genommenen ISKA®-Anlage festgelegt. Seit 1. Juli 2007 werden dort keine Abfälle mehr angenommen. Die Gesellschaft beschäftigte ohne Geschäftsführer durchschnittlich 31 Angestellte (inklusive Teilzeitkräfte) und 11 Arbeiter.

C. Sonstige Angaben

→ Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören der jeweilige Landrat und 12 Kreisräte des Neckar-Odenwald-Kreises, ferner der jeweilige Bürgermeister der Stadt Buchen an.

- > Landrat Dr. Achim Brötel, Vorsitzender
- > Bürgermeister der Stadt Buchen Roland Burger oder Vertreter im Amt (1. Stellvertr. des Vorsitzenden)
- > Kreisrat Josef Bittler (Dipl. Handelslehrer a.D.)
- > Kreisrat Jürgen Galm (Bürgermeister)
- > Kreisrat Alois Gerig (Landwirtschaftsmeister/MdB)
- > Kreisrat Volker Mackert (Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Polizei/Ortsvorsteher)
- > Kreisrat Karl-Heinz Nesper (Realschulkonrektor a.D.)
- > Kreisrat Jens Wittmann (Bürgermeister)
- > Kreisrat Karlheinz Graner (Technischer Angestellter, 2. Stellvertr. des Vorsitzenden)
- > Kreisrat Herbert Kilian (Studiendirektor)

- > Kreisrätin Dr. Dorothee Schlegel (Wissenschaftl. Mitarbeiterin)
- > Kreisrat Karl Gruppenbacher (Landwirtschaftsmeister)
- > Kreisrat Thomas Ludwig (Bürgermeister)
- > Kreisrätin Christine Denz (Sonderschullehrerin).

Ferner wurden entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom Kreistag persönliche Stellvertreter für die dem Aufsichtsrat angehörenden Kreisräte benannt. Die Aufwandsentschädigung des Aufsichtsrats betrug insgesamt 9 T€. Für den Abschlussprüfer wurden für Abschlussprüfungsleistungen 28 T€, für Steuerberatungskosten 2 T€ und sonstige Beratungsleistungen 0,4 T€ aufgewandt. Abweichungen aus der Gegenüberstellung der Handelsbilanz mit der Steuerbilanz führten im Berichtsjahr insgesamt zu „Aktiven latenten Steuern“ in Höhe von 2 T€, wobei 16 T€ aktive latente Steuern aus Unterschieden bei Rückstellungsansätzen und 14 T€ passive latente Steuern aus unterschiedlichen Beteiligungsansätzen resultieren. Der unternehmensindividuelle Steuersatz liegt grundsätzlich bei 27,7 %; für Abweichungen bei den Beteiligungen kam ein Steuersatz von 15,8 % zur Anwendung. Vom Ansatzwahlrecht nach § 274 HGB zur Aktivierung eines aktiven latenten Steuerüberhangs wurde kein Gebrauch gemacht. Geschäftsführer war im Berichtsjahr Dr. Mathias Ginter. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht. Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss von 827 T€ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Buchen, im Mai 2011



Dr. Mathias Ginter
Geschäftsführer

■ DER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

A. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

→ Gegenstand des Unternehmens ist die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen aus sämtlichen Herkunftsbereichen, sowie die Erzeugung und Vermarktung von Energie. Für Abfälle aus privaten Haushalten wird die Aufgabe im Auftrag des Neckar-Odenwald-Kreises erfüllt.

Bedingt durch die gesetzlichen Richtlinien schlägt die AWN seit dem Jahr 2005 den Großteil der angelieferten Abfallströme am Standort Sansenhecken um. Seit dem Jahr 2007 bestehen für eine gesetzeskonforme Endbehandlung der verschiedenen Abfallarten ausreichend Entsorgungsmöglichkeiten. Die Entsorgungspreise sind seit geraumer Zeit weitgehend stabil. Durch die konjunkturelle Erholung und das damit verbundene steigende Gewerbeabfallaufkommen sind tendenziell steigende Entsorgungspreise erkennbar.

Im Hinblick auf das seit 2005 geltende Abfallrecht wurde am Standort Sansenhecken eine mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) errichtet. Die im August 2007 mit der EnBW AG, T-Plus GmbH, ISKA-Buchen GmbH abgeschlossene Grundsatzvereinbarung über die Stilllegung der MBA wirkt sich, in Verbindung mit der noch nicht abgeschlossenen Nachbehandlung des zwischenge-

lagerten MBA-Outputs, auch noch im Jahr 2010 auf eine Vielzahl von Erlös- und Aufwandpositionen aus. Der Gewinn aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 648 T€ (Vorjahr 299 T€).

Die Geschäftstätigkeit der AWN wird durch diese Stilllegungsentscheidung auch in den Folgejahren beeinflusst werden.

Die im Jahr 2007 eingeleitete Neuausrichtung des AWN-Kerngeschäfts war auch im Jahr 2010 eine vorrangige Geschäftstätigkeit. Zielsetzung ist es weiterhin, dem Entsorgungsstandort Buchen eine neue Entwicklungsperspektive zu geben. Ein dementsprechendes Projekt zur Behandlung von mineralischen Abfallstoffen befindet sich seit 2009 in der Planungs- bzw. Genehmigungsphase. Mit Erteilung der Genehmigung für den Anlagenbetrieb wird nunmehr bis zur Jahresmitte 2011 gerechnet.

B. Umsatz- und Auftragsentwicklung

→ Im Geschäftsjahr 2010 konnte ein Umsatz von 12.237 T€ erzielt werden. Dies bedeutet eine Steigerung von 1.457 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtsumme der sonstigen Erträge beläuft sich auf 1.885 T€ (Vorjahr 2.323 T€).

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen für private Haushalte umfasst das klassische Feld der kommunalen Abfallwirtschaft. Der hierzu erforderliche Rahmen ist in

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

einem Kooperationsvertrag zwischen der AWN und dem Neckar-Odenwald-Kreis (NOK) vorgegeben (Laufzeit bis 31.12.2012). Die Ausgestaltung der Dienstleistungen obliegt den zuständigen Kreisgremien. Eine entsprechende Kostenerstattung ist vertraglich geregelt. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 20.523 to Rest- und Sperrmüll aus den privaten Haushalten im Neckar-Odenwald-Kreis eingesammelt (Vorjahr 20.922 to). Dieser wurde vollständig zur Behandlung in externe Entsorgungsanlagen abgefahren. Die Abrechnungsbeträge mit dem Neckar-Odenwald-Kreis verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 12 T€. Die Planzahlen in diesem Bereich wurden im Geschäftsjahr 2010 mit 5.848 T€ geringfügig übertroffen (48 T€). Die vom Neckar-Odenwald-Kreis erhobenen Abfallgebühren waren im Jahr 2010 stabil. Allerdings zeichnete es sich seit Schließung der MBA (Ende 2007) ab, dass spätestens mit Abschluss der Geostabilatbehandlung (Frühjahr 2011) eine Neukalkulation der Kosten der kommunalen Abfallwirtschaft notwendig wird. Dies fand im Laufe des Jahres 2010 statt und führte zum 01.01.2011 zu einer Gebührenerhöhung.

Die Entsorgungsangebote der AWN für Privathaushalte konnten im Geschäftsjahr 2010 in vollem Umfang beibehalten werden. Es wurden wiederum Erfassungsmengen auf hohem Niveau erzielt. Mit der Verwertung der Wertstofffraktionen Altpapier und Altmetall wurde ein Verkaufserlös von 834 T€ erzielt. Die Differenz zum Planansatz (50 T€) erklärt sich damit, dass seit Frühjahr 2010 die

zu erzielenden Verwertungserlöse nicht mehr mit den Aufwendungen für die Einsammlung verrechnet werden. Dementsprechend liegt der Sammelaufwand für Altpapier mit 755 T€ deutlich über dem Planansatz von 120 T€. Insgesamt waren die Vermarktungserlöse höher als der Sammelaufwand. Die Vermarktungspreise dieser Wertstoffe entwickelten sich im Jahr 2010 positiv (50,- bis 85,- €/to Mischpapier, 187,- bis 300,- €/to Altschrott, Quelle EUWID).

Die Dienstleistungen für Gewerbebetriebe werden seit dem 01.01.1998 direkt zwischen der AWN und den Betrieben gestaltet. Dadurch ist es möglich, kurzfristig auf Anforderungen des Marktes zu reagieren. Grundlage für diese Aufgabenteilung zwischen dem Neckar-Odenwald-Kreis und der AWN ist eine Pflichtenübertragung gemäß §16 Abs. 2 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (Laufzeit bis 31.12.2012). Die gesamte aus dem gewerblichen Bereich angelieferte Abfallmenge verringerte sich von 29.309 Mg auf 28.799 Mg an. Hierunter befanden sich 10.156 Mg Schlacken aus Biomassekraftwerken, 5.901 Mg mineralisches Bauschutt-/Bodenmaterial sowie 3524 Mg Gießereiabfälle, die zur Hohlraumverfüllung bzw. Aufbau einer Frostschuttschicht verwendet wurden. Von den restlichen Gewerbeabfällen wurden 5.249 Mg deponiert sowie 3.969 Mg umgeschlagen und zu externen Entsorgungsanlagen abgefahren.

Bei der Verwertung mineralischer Reststoffe wurde mit

287 T€ der Planansatz (150 T€) sowie das Vorjahresergebnis (169 T€) deutlich übertroffen.

Die Erlöse aus Kooperationen mit Unternehmen am Standort Z.E.U.S. belaufen sich auf 285 T€ (Plan 300 T€, Vorjahr 283 T€). Mit dem im Auftrag der T-Plus GmbH durchgeführten Abfallumschlag wurden 136 T€ Erlöst (Plan 140 T€, Vorjahr 138 T€).

C. Investitionen

→ Vom geplanten Investitionsvolumen der AWN in Höhe von 4.470 T€ wurden im Geschäftsjahr 2010 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 979 T€ realisiert. Im Photovoltaik-Bereich (2010 drei Projekte mit einer Gesamtleistung von 76 kWp) wurden 234 T€ investiert. Fertiggestellt wurde der überdachte Müllumschlagbereich (Investitionssumme 2010: 129 T€). In Rosenberg wurde ein Nahwärmenetz installiert, das mit Abwärme des Gasmotors der Tochtergesellschaft Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH (BGP) gespeist wird. Dabei sollen verschiedene gewerbliche, kommunale und private Anschlussnehmer beliefert werden (Investitionssumme 2010: 436 T€). Eine Erweiterung des Wärmenetzes ist im Geschäftsjahr 2011 vorgesehen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 934 T€ (Plan 960 T€, Vorjahr 833 T€).

D. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

→ Die getätigten Investitionen, incl. der Projekte der Tochterunternehmen, wurden mit Eigenkapital und durch langfristig aufgenommene Bankdarlehen finanziert (Neuaufnahme im Jahr 2010 in Höhe von 2.107 T€).

Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2010 aufgenommene Bankdarlehen planmäßig zurückgeführt. Zum Jahresende besteht eine Restdarlehenssumme von insgesamt 14.216 T€ (Vorjahr 13.320 T€).

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein neuer Leasingvertrag abgeschlossen. Verpflichtungen aus Leasinggeschäften bestehen über insgesamt 17 T€.

E. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

→ Zum Ende des Geschäftsjahres umfasste unsere Belegschaft, ohne Geschäftsführer und Auszubildende, 42 Mitarbeiter (Vorjahr 38).

In den Bereichen Gesundheits- und Arbeitsschutz (Berufsunfälle u.ä.) haben sich im Geschäftsjahr 2010 keine besonderen Vorkommnisse ergeben.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde das Konzept „Restmüllfreie Abfallwirtschaft“ für den Neckar-Odenwald-Kreis entwickelt. Das Konzept realisiert das Ziel einer vollständigen

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

Verwertung der in den Haushaltungen anfallenden Abfälle. Das bisherige Restmüllgefäß wird dabei ersetzt durch eine („nasse“) Bioenergie- und eine („trockene“) Wertstofftonne.

Ein entsprechender Praxistest läuft seit März 2010 in der Gemeinde Rosenberg. Die bisherigen Erfahrungen sind positiv. Über eine Ausweitung des Pilotversuchs wird im Laufe des Jahres 2011 entschieden.

Im Jahr 2010 ergaben sich Änderungen bei den gesellschaftlichen Beteiligungen. Somit ergibt sich die untenstehende Beteiligungsstruktur zum 31.12.2010.

Die Dienstleistungsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gemeinnützige GmbH (DIGENO) war im Geschäfts-

jahr 2010 wiederum erfolgreich tätig. Das Jahresergebnis ist überplanmäßig positiv.

Das Jahresergebnis 2010 der Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH (bko) ist trotz deutlich gestiegener Anlagenverfügbarkeit erneut negativ.

Die Umsatzerlöse konnten um 54% auf 4.547 T€ gesteigert werden. Der Verlust aus gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 2.841 T€ (Vorjahr 3.243 T€). Hierin enthalten sind Abschreibungen in einer Höhe von 2.378 T€ (hiervon außerplanmäßig 1.500 T€).

Im Geschäftsjahr 2010 wurden verschiedene Optimierungen durchgeführt. Diese betrafen die Bereiche Anlagenbetrieb, Brennstoffeinsatz und Stromvermarktung.

UNTERNEHMEN	Stand 31.12.2010		(Stand 31.12.2009)	
	Stammeinlage €	% Stammkap.	(Stammeinlage €)	(% Stammkap.)
DIGENO gGmbH	5.200	20,0	(5.113)	(20,0)
Biomassekraftwerk Odenwald GmbH	510.000	10,0	(510.000)	(10,0)
Biobrennstofffabrik Odenwald GmbH	25.000	100	(25.000)	(100)
Bioenergiezentrum Obrigheim GmbH	16.000	28,6	(8.000)	(14,3)
Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH	2.000.000	100	(800.000)	(100)
AWN Service GmbH	100.000	100	(100.000)	(100)
AWN Umwelt GmbH	80.000	80,0	(80.000)	(80,0)
Biomasseheizkraftwerk Obr. GmbH & Co.KG	1.131.103	26,0	(1.131.103)	(26,0)
BKWO Geschäftsführungsgesellschaft mbH	6.500	26,0	(6.500)	(26,0)
Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH	25.000	50,0	(25.000)	(50,0)

Auf Basis dieser Optimierungen ist zukünftig eine positive Ergebnisprognose darstellbar.

Die Biobrennstofffabrik Odenwald GmbH (BBF) war im Jahr 2010 nicht operativ tätig. Die AWN unternimmt weiterhin eigene Anstrengungen, um ein Projekt im Bereich Biobrennstoffe / Biokraftstoffe / Mobile Wärmeversorgung zu verwirklichen.

Mit den Entwicklungsarbeiten am Standort des stillgelegten Kernkraftwerkes Obrigheim befasst sich weiterhin die Bioenergiezentrum Obrigheim GmbH (BEO). Seit Dezember 2008 wird dort ein Biomasseheizkraftwerk auf der Basis nachwachsender Rohstoffe betrieben.

Investor ist die Biomasseheizkraftwerk Obrigheim GmbH & Co.KG (BKWO). Für den Kraftwerkbetrieb ist seit November 2009 die BKWO Geschäftsführungsgesellschaft mbH zuständig.

Die Optimierung der Biogasanlage Rosenberg durch die Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH wurde im Jahr 2010 weitgehend abgeschlossen. In Bieringen wurde vom März bis November 2010 die zweite Biogasanlage realisiert. Anfang Dezember 2010 wurde die Strom- und Wärmeproduktion angefahren. Im Frühjahr 2011 soll die Anlage in den Regelbetrieb überführt werden. Die weiteren Ergebnisprognosen sind positiv.

Die AWN Service GmbH führte im Jahr 2010 die Sammellostik für die kommunalen Abfälle im Neckar-Odenwald-Kreis erneut mit einem hohen Servicestandard durch. Auch die Wertstoffhöfe in Buchen und Hardheim wurden wiederum organisatorisch betreut. Für diverse Fremdenunternehmen werden zusätzliche Logistik-Dienstleistungen angeboten und durchgeführt.

Die von der AWN Umwelt GmbH bzw. ihrer chinesischen Joint-Venture-Gesellschaft Hebei EnTEC Environmental Engineering Co. Ltd (En-TEC) betriebene Kläranlage Gaobeidian lief im Geschäftsjahr 2010 ohne Unterbrechung.

Die im Juni 2009 begonnene Realisierung des internationalen Klimaschutzprojekts „Abfallbehandlungsanlage Gaobeidian“ wurde im Jahr 2010 weiter voran getrieben. Allerdings konnte der ursprünglich vorgesehene Zeitplan aufgrund von Problemen in der Bauphase nicht eingehalten werden. Ein angepasster Zeitplan sieht nun im ersten Halbjahr 2011 die Inbetriebnahme vor. Das Projekt wird mit Bundesmitteln gefördert.

Die Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH (MBB) beabsichtigt am Standort Sansenhecken die Annahme, Behandlung und Entsorgung von mineralischen Abfällen. Die für den Anlagenbetrieb erforderliche Genehmigung wurde im Herbst 2009 eingereicht. Das Genehmigungsverfahren war bis Jahresende 2010 noch nicht abgeschlossen.

DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

2. DARSTELLUNG DER LAGE DER GESELLSCHAFT

A. Vermögenslage

→ Bei einer um 1.217 T€ gesunkenen Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote zum 31.12.2010 nunmehr 26 % (Vorjahr 21,1 %).

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt rund 87 % (Vorjahresstichtag 78 %). Das Fremdkapital hat sich absolut von 18.323 T€ auf 16.279 T€ vermindert. Die Stichtagsliquidität ist mit 1684 T€ um 2.205 T€ niedriger als zum Ende des Vorjahres.

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
AKTIVSEITE						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	10 575	48,1	10 685	46,0	./ 110	./ 1,0
Finanzanlagen	8 568	38,9	7 383	31,8	+ 1 185	+ 16,1
Vorräte	32	0,1	93	0,4	./ 61	./ 65,6
Langfristige Forderungen gegen Dritte einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	371	1,7	386	1,7	./ 15	./ 3,9
Langfristig gebundenes Vermögen	19 546	88,8	18 547	79,9	+ 999	+ 5,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	376	1,7	251	1,1	+ 125	+ 49,8
Forderungen gegen den Gesellschafter	5	-	42	0,2	./ 37	./ 88,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	161	0,7	224	1,0	./ 63	./ 28,1
Kurzfristige Forderungen gegen Dritte einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	235	1,1	271	1,1	./ 36	./ 13,3
Flüssige Mittel und Wertpapiere	1 684	7,7	3 889	16,7	./ 2 205	./ 56,7
	22 007	100,0	23 224	100,0	./ 1 217	./ 5,2

PASSIVSEITE						
Eigenkapital	5 728	26,0	4 901	21,1	+ 827	+ 16,9
Langfristige Verbindlichkeiten	14 216	64,6	13 320	57,4	+ 896	+ 6,7
Langfristige Mittel	19 944	90,6	18 221	78,5	+ 1 723	+ 9,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	637	2,9	950	4,1	./ 313	./ 32,9
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	74	0,3	65	0,3	+ 9	+ 13,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	92	0,4	257	1,1	./ 165	./ 64,2
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 260	5,8	3 731	16,0	./ 2 471	./ 66,2
	22 007	100,0	23 224	100,0	./ 1 217	./ 5,2

Aufgrund des strengen Niederstwertprinzips und den Regeln der verlustfreien Bewertung sind sämtliche erkennbaren Verluste über Abwertungen und Rückstellungen im Jahresabschluss berücksichtigt worden. Wesentliche stille Reserven bestehen nicht.

B. Finanzlage

➔ Trotz der Sachanlagen-Investitionen konnte auch in diesem Geschäftsjahr auf eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinien verzichtet werden.

Die anfallenden operativen finanziellen Verpflichtungen wurden, in der Regel unter Berücksichtigung von Skontoerträgen, durch termingerechte Zahlung erfüllt.

Die Avallinie in Höhe von insgesamt 11.968 T€ wird beim Neckar-Odenwald-Kreis für Ausfallbürgschaften in An-

spruch genommen. Für das Jahr 2010 wurde die Übernahme von Ausfallbürgschaften in Höhe von 920 T€ beantragt. Die im Jahr 2010 aufgenommenen Darlehen für Photovoltaikprojekte wurden durch Sicherheitsübertragung der installierten Photovoltaikanlagen sowie Zession künftiger Einspeisevergütungen abgesichert.

Der Cashflow hat sich im Geschäftsjahr 2010 negativ entwickelt.

	2010	2009	Veränderung
	T€	T€	T€
Periodenergebnis	+ 827	+ 117	+ 710
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+934	+ 1 343	./. 409
./. Abnahme der Rückstellungen	./. 203	./. 172	./. 31
./. / + Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 92	./. 167	+ 259
+ / ./. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 150	./. 279	+429
./. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./. 2 737	./. 2 262	./. 475
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	./. 937	./. 1 420	+ 483
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	- ¹	+ 251	./. 251
./. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	./. 977	./. 2 029	+ 1 052
./. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	./. 2	./. 1	./. 1
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	+ 531	+ 580	./. 49
./. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	./. 716	./. 1 315	./. 401
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	./. 2 164	./. 2 514	+ 350
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+ 2 107	+ 600	+ 1 507
./. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	./. 1 211	./. 1 193	./. 18
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	+ 896	./. 593	+ 1 489
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	./. 2 205	./. 4 527	+ 2 322
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 3 889	+ 8 416	./. 4 527
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	+ 1 684	+ 3 889	./. 2 205

¹ unter 0,5 T€

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

C. Ertragslage

→ Auch im Geschäftsjahr 2010 spiegeln sich erneut Einflüsse der MBA-Stilllegung auf der Erlös- und Aufwandsseite der AWN wider.

Die Gesamtleistung hat sich um 13,5 % erhöht. Bei den sonstigen Erträgen ist ein Rückgang von 19 % zu verzeichnen. Der Materialaufwand erhöhte sich um 13 %. Die Personalausgaben stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 %.

	Erträge/Aufwendungen		Verbesserung (+)/ Verschlechterung (./.)		Ertrag-/Aufwand- anteile	
	2010	2009			2010	2009
	T€	T€	T€	%	%	%
Kostenerstattung durch den NOK	5 848	5 860	./ 12	./ 0,2	47,8	54,4
Übrige Umsatzerlöse	6 389	4 920	+ 1 469	+ 29,9	52,2	45,6
Gesamtleistung	12 237	10 780	+ 1 457	+ 13,5	100,0	100,0
Materialaufwand/Fremdleistungen	8 508	7 519	./ 989	./ 13,2	69,5	69,8
Rohrertrag I	3 729	3 261	+ 468	+ 14,4	30,5	30,2
Übrige Erträge	1 885	2 323	./ 438	./ 18,9	15,4	21,6
Rohrertrag II	5 614	5 584	+ 30	+ 0,5	45,9	51,8
Personalaufwand	1 992	1 884	./ 108	./ 5,7	16,3	17,5
Abschreibungen	934	1 343	+ 409	+ 30,5	7,6	12,4
Sonstige Steuern	38	28	./ 10	./ 30,6	0,3	0,3
Übrige Aufwendungen	1 813	1 643	./ 170	./ 10,4	14,8	15,2
Betriebsbedingte Aufwendungen	4 777	4 898	+ 121	+ 2,5	39,0	45,4
Betriebsergebnis	+ 837	+ 686	+ 151	+ 22,1	+ 6,9	+ 6,4
Zinsen (saldiert)	232	169	./ 63	./ 37,4	1,9	1,6
Ertragsteuern	./ 216	153	+ 369	-	./ 1,8	1,4
Verlustübernahme/Erträge aus Gewinnabführung (./.)	./ 6	247	+ 253	-	-	2,3
Jahresüberschuss	+ 827	+ 117	+ 710	-	+ 6,8	+ 1,1

D. Value Reporting

- Sonstige Leistungsindikatoren

➔ Auch im Jahr 2010 konnte die AWN ihr jährliches Überwachungsaudit für die Zertifizierung als EdDE-Entsorgungsfachbetrieb zur vollsten Zufriedenheit der unabhängige Zertifizierungsstelle ZER-QMS ablegen.

Dabei wurden keine Beanstandungen festgestellt. Überprüft wurden die Bereiche Umweltschutz, Umsetzung

von Genehmigungen und Auflagen, Betriebssicherheit/Arbeitsschutz und Mitarbeiterqualifizierung.

Der Deponiestandort hinterließ beim Sachverständigen der ZER-QMS einen positiven Gesamteindruck. Dies gilt auch für den Umfang und den Erhaltungszustand der Betriebsausstattung.

Damit ist der hohe Arbeitsstandard der AWN durch eine unabhängige, externe Stelle bestätigt.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG VON CHANCEN UND RISIKEN

➔ Wir sind verpflichtet, auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein Risikomanagementsystem erarbeitet und implementiert. Hierbei wurden Risiken verschiedener Qualität definiert und beschrieben. Dabei wurden auch entsprechende Bewältigungsmöglichkeiten erarbeitet. Im Dezember 2009 wurde der Risikomanagementbericht für die Geschäftsjahre 2009/2010 aktualisiert.

Eine flache Hierarchie und kurze Kommunikationswege

sorgen im Unternehmen für Transparenz und schnelle Reaktionsmöglichkeiten. Bedingt durch diese Struktur ist der Geschäftsführer in der Lage, die Risiken direkt zu kontrollieren, zu bewerten und direkte Gegenmaßnahmen einzuleiten. Damit sind die Grundlagen für ein funktionierendes Risikomanagementsystem und eine erfolgreiche Risikobewältigung gelegt.

Die Entsorgungssicherheit für Hausmüll wird von der T-Plus GmbH bzw. der EnBW AG auf Grundlage der im August 2007 abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung bis zum Jahr 2020 gewährleistet.

Die wirtschaftliche Nutzung des Potentials im Zentrum für Entsorgung und Umwelttechnologie Sansenhecken (Z.E.U.S.) hat für die AWN weiterhin oberste Priorität. Hierzu zählen nach Schließung der MBA insbesondere die vor-

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

handenen Deponierungskapazitäten. Diese soll schnellstmöglich wieder zu einem bedeutsamen wirtschaftlichen Standbein werden. Diesbezüglich sind momentan verschiedene Projekte in der Genehmigungs- bzw. Planungsphase. Aufgrund des bis dato noch nicht abgeschlossenen Genehmigungsverfahrens verzögern sich die geplanten Geschäftsaktivitäten im Bereich Reststoffaufbereitung. Als Betriebsstätte ist die ehemalige Rottehalle vorgesehen. Die Rottehalle soll im Frühjahr 2011 saniert und mit einer PV-Anlage versehen werden.

Seit Mitte 2010 ist eine Novellierung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) in der Diskussion. Die Novelle kann Auswirkungen auf die zukünftige Geschäftstätigkeit der AWN haben. Insbesondere bei einer Verschiebung der Zuständigkeiten in der Abfallwirtschaft zwischen kommunalen und privaten Entsorgungsunternehmen sind spürbare Effekte möglich. Auch ist die Fortführung der bestehenden Pflichtenübertragung (§16 (2) KrW-/AbfG) unklar.

Aus diesem Grund soll im ersten Halbjahr 2011 noch auf der bestehenden Gesetzeslage eine Verlängerung der aktuellen Verträge zwischen AWN und dem Neckar-Odenwald-Kreis eingeleitet werden.

Im Frühjahr 2011 wurde eine Grundsatzentscheidung zur Veräußerung der Anteile der AWN an dem Biomasseheizkraftwerk Obrigheim getroffen. Dies betrifft sowohl

die BKWO GmbH & Co. KG als auch die Komplementärin (BKWO Geschäftsführungsgesellschaft mbH) an denen die AWN jeweils mit 26% beteiligt ist. Ein privater Investor möchte die Anteile der AWN übernehmen. Der Veräußerungsprozess soll im ersten Halbjahr 2011 abgeschlossen werden. Die AWN wird das Kraftwerksprojekt in Obrigheim allerdings weiterhin begleiten und unterstützen, insbesondere bei Entsorgungsthemen und bei der Versorgung der Anlage mit geeigneten Biomassen.

Die Aktivitäten im Bereich erneuerbarer Energien werden, parallel zu den Vorhaben der verschiedenen Unternehmensbeteiligungen, fortgeführt. Hierzu zählt insbesondere die Entwicklung von Projekten in der und für die Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber.

Im Februar 2011 wurde die Biobrennstofffabrik Odenwald GmbH (BBF) in Transheat GmbH umfirmiert. Bis Sommer soll ein entsprechendes Geschäftsmodell vorliegen.

Aufgrund unserer langfristigen Finanzierung der Anlagewerte sowie der Zinsabsicherung sehen wir derzeit keine Zinsänderungsrisiken. Währungsrisiken sind für die AWN selbst nicht relevant.

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind alle uns bekannten Risiken durch entsprechende Rückstellungen ausreichend gedeckt. Bestandsgefährdende Risiken lassen sich derzeit nicht erkennen.

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

4. SONSTIGE ANGABEN

→ Mit der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH besteht seit Dezember 2008 ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser hat eine Mindestvertragslaufzeit von fünf Jahren.

Weitere Vorgänge mit besonderer Bedeutung sind nach

Abschluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten. Für die einzelnen Geschäftsfelder und Beteiligungen sind bislang keine unerwarteten Risiken oder Schwierigkeiten abzusehen.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 werden positive Jahresergebnisse erwartet.

Buchen, im März 2011



Dr. Mathias Ginter
Geschäftsführer

■ IMPRESSUM



→ **Herausgeber:**
AWN Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH

→ **Firmenanschrift:**
Sansenhecken 1 • 74722 Buchen

Telefon 06281 906-0
Telefax 06281 906-221

E-Mail info@awn-online.de
Internet www.awn-online.de

→ **Grafik und Design:**
SchreiberGrimm . Werbeagentur GmbH . 74722 Buchen
Internet: www.schreibergrimm.com

Juni 2011

ZERTIFIZIERUNG



ZERTIFIKAT

Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsor-
- EdDE -
bescheinigt hiermit, dass der EdDE-Mitgl

AWN Service GmbH,
Zum Mühlrain 34, 74722 Buchen-B

eine Überwachungsvereinbarung, Nr. 786/071

Im Rahmen dieser Überwachungsvereinbarung wu
dass der Betrieb die Anforderungen der Entsorgung
der Entsorgungsgemeinschaft erfüllt und daher nach §
die Bezeichnung

Entsorgungsfach und das Überwachungszeich

für die nachfolgend näher bezeichnete
und Verfahren zu führen. Diese Urku

Dieses Zertifikat ist gültig bis:

Köln, den 30.04.2010

[Signature]
.....
(GF i.A. d. Vorstandsvorsitzenden
Dr. Regina Blümel)

[Signature]
.....
(Obmann Überwachu
Lutz Bödecker)

EdDE, Von-der-Wettern-Straße 25, 51149 Köln

2
Anlage zum Zertifikat 0542
Einbarung Nr. 786/071106
...schen Entsorgungswirtschaft e.V. -EdDE-



ZERTIFIKAT

0442

Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft e. V.
- EdDE -
bescheinigt hiermit, dass der EdDE-Mitgliedsbetrieb

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH (AWN),
Sansenhecken 1, 74722 Buchen,
eine Überwachungsvereinbarung, Nr. 629/130105, abgeschlossen hat.

Im Rahmen dieser Überwachungsvereinbarung wurde der Nachweis erbracht,
dass der Betrieb die Anforderungen der Entsorgungsfachbetriebsverordnung und
der Entsorgungsgemeinschaft erfüllt und daher nach §52 KrW-/AbfG berechtigt ist,
die Bezeichnung

Entsorgungsfachbetrieb und das Überwachungszeichen der EdDE

für die nachfolgend näher bezeichneten Standorte, Tätigkeiten
und Verfahren zu führen. Diese Urkunde umfasst 08 Seiten.

Dieses Zertifikat ist gültig bis: 01.09.2012

Köln, den 04.04.2011

[Signature]
.....
(GF i.A. d. Vorstandsvorsitzenden
Thomas Pfaff)

[Signature]
.....
(Obmann Überwachungsausschuss
Lutz Bödecker)

EdDE, Von-der-Wettern-Straße 25, 51149 Köln

[Signature]
.....
(Sachverständiger
Volker Klinkosch)
02.03.2011
(10. Überwachungsbegutachtung)



GESCHÄFTSBERICHT 2010

AWN - Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH

